
Vor dem Thron Gottes

Offenbarung 4, 2-11

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott dem Vater, und dem Sohn und dem heiligen Geist.

Liebe Gemeinde,

es ist nicht lange her, ca. 14 Tage, da haben wir am Tag der Trauer über das Leiden und Sterben Jesu Christi, am Karfreitag, aus dem Lied „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?“ folgenden Vers gesungen.

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der gerechte, für seine Knechte.

Wie ein Sündenbock, ist der gute Hirte nun selbst zum Schaf geworden, zum Lamm Gottes. Dieses Lamm - Jesus Christus - ist auferstanden und aufgefahren in den Himmel. Christi Himmelfahrt - als Feiertag - ist zwar noch ein bisschen hin, aber ich will dennoch heute mit Ihnen schon einmal einen kleinen Blick in diesen Himmel werfen.

Es ist nicht mein Blick, sondern der des Künstlers Erhard Klöck, der von 1959 - 65 in einem ihrer Glaskunstfenster der Johanneskirche Gießen das Lamm Gottes bei seiner Ankunft im Himmel dargestellt hat. Wir sehen sie in den beiden Fenstern der Südseite. Einmal umgeben von 12 Engeln im neuen Jerusalem und zum anderen empfangen von 24 Männern mit Kronen. Und in noch einem Fenster ist ein Lamm, insgesamt das 3., dargestellt, noch auf der Erde bei den Menschen. Zu erkennen im rechten Fenster an der

Südwand auf der Empore. Es ist ein Bild vom letzten Abendmahl mit einem Lamm. Dieses Lamm ist Christus, so wie es in der Liturgie des Abendmahles mit dem sogenannten Agnus Dei (d.h. Lamm Gottes auf Latein) gesungen wird: ***Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.***

In der biblischen Bildersprache ist das Lamm ein himmlisch-messianisches Symbol für Erlösung und Rettung in großer Kraft, es ist aber auch irdisches Symbol für Unschuld, Wehrlosigkeit und Verletzbarkeit. 2 Seiten eines Lammes in Christus.

Doch nun zum Blick in den Himmel. Hierfür habe ich das 2. Fenster von vorne links ausgesucht. Es ist eine Darstellung aus dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, Kapitel 4 Verse 2 bis 11. Ein Text voller geheimnisvoller Symbole. Auf der Rückseite der Ihnen zur Begrüßung ausgehändigten Karte ist der Text zu lesen. Vorne sehen sie das besagte Kirchenfenster abgebildet. Ich lade sie nun ein, die einzelnen Bilder auf sich wirken zu lassen und deren Botschaften ganz persönlich für sich zu deuten. Meine Aufgabe besteht nur darin, Ihnen die Symbole zu öffnen und somit Anregungen für eigene Entdeckungen zu geben. Und mein Wunsch ist, dass sie in ein Staunen über das kommen, was an Ostern im Himmel passiert ist, und der einst auch auf Erden offenbar wird.

Die Schönheit Gottes

Verse 2-3: ***„Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer. Und der da saß, war anzusehen***

wie der Stein Jaspis und der Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd.“

Auf dem Thron saß einer, schreibt Johannes. Dass es Gott ist, wird erst am Schluss des Abschnitts erklärt: **Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.**

Doch wie wird uns Gott beschrieben? Johannes wählt einen Vergleich. Er beschreibt uns Gott mit Schmucksteinen wie Jaspis und Sarder sowie mit einem Edelstein wie einem Smaragd.

Jaspiz ist seit Jahrtausenden in allen Kulturen der Welt der Inbegriff des Schmucksteins. Von Natur aus ganz weiß, aber durch verschiedene Beimengen während seiner Entstehung kann er unterschiedlichste Farben annehmen. Von Gelb über Rot, Braun bis Schwarz und sogar Rosa. Und oft erscheinen diese Farben als Einschlüsse. Von daher ist die Übersetzung des griechischen Wortes Jaspis „Gesprenkelter Stein“

Auch **Sarder** ist ein uralter Schmuckstein, verwandt mit Achat und Onxy. Er erscheint schwarz weiß rot bis Rotbraun, oft in Form von eingebunden Bändern.

Und zum dritten beschreibt der Seher Johannes uns Gott umgeben von einem Regenbogen wie ein **Smaragd**. Ein grüner Edelstein. Doch er ist mehr als grün. Der Ursprung des Wortes Smaragd ist vermutlich semitisch und bedeutet im Hebräischen Glänzen oder Blitzen. So wie in einem Regenbogen alle Farben der Schöpfung glänzen und den Thron Gottes schmücken

Was bedeuten diese Vergleiche für unsere Vorstellung von Gott? Ja, wir kennen Gott als Richter, als König, als allmächtig, als liebenden Vater oder auch im Bild einer fürsorgenden Mutter, die ihre Kinder wie unter ihren Flügeln behütet.

Doch kennen wir Gott als einfach nur schön? Unserem Text nach ist Gott eindeutig schön. Schön wie der schönste Schmuck der Welt. Und ich erlaube mir zu ergänzen: Schön, wie die Wunder seiner Schöpfung am Beispiel einer blühenden Rose. Schön, wie die Werke begnadeter Künstler wie z.B. Werke von Caspar David Friedrich. Schön, wie die himmlische Musik Johann Sebastian Bachs. Gott ist schön, und lässt sich in Schönheit finden. Eine wunderbare Vorstellung so finde ich.

Das Lamm Gottes und die 7 Siegel

In unserem Kirchenfenster ist das Lamm Christus vor dem gesichtslosen Antlitz Gottes zu sehen. Damit fügt der Künstler Bilder aus dem 5. Buch der Offenbarung hinzu und führt so das 4. und 5. Kapitel in diesem Fenster zusammen: **„Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm.“**

Ebenfalls im 5. Kapitel schreibt Johannes: **„Ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln.“**

Im Fenster der Johanneskirche hat der Künstler zusätzlich die Buchstaben A und O Alpha und Omega (s. auch Altarfenster) geschrieben. Davon ist an anderer Stelle in der Johannesoffenbarung mehrfach als „Ich bin Wort“ zu lesen.

Z.B. im Kapitel 21,6 *„Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt.“*

Weiter heißt es: **Vers 2a - 5:** *„Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auf tun noch es sehen. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.“*

Die 7 Siegel hat Erhard Klonk auch gemalt, wir sehen sie rechter Hand. Doch nicht umsonst sagt der Volksmund, das ist mir ein Buch mit 7 Siegeln. Damit gemeint ist, dass ein Thema sehr schwer zugänglich oder schwer verständlich ist oder einfach auch nur herausfordernd, so dass man lieber nicht drüber spricht. Und genau so ist. Denn im weiteren Verlauf der Texte geht es um das Gericht Gottes über die Welt. Also letztlich die Tatsache, dass jeder Mensch vor Gott Rechenschaft über sein Handeln abgeben muss.

Hierbei gilt es auch zu bedenken, in welcher Zeit Klonk sein Bild erschuf. Die ersten Entwürfe machte er Ende der 50er Jahre, fertig stellte er seine Werke 1965, noch ganz unter dem Eindruck der Katastrophe des 2. Weltkrieges und der Fritz Bauer Prozesse in Frankfurt am Main. Hitlers dämonische Ideologie hatte 60 Millionen Tote zu beklagen, darunter 6 Millionen Juden. Er selbst entzog sich irdischen Richtern durch Selbstmord. Doch tausende Täter der NS-Zeit tauchten unter oder tarnten sich mit falschen Biografien und

lebten noch viele Jahrzehnte unbehelligt in Deutschland. Doch vor Gott können sie nicht fliehen.

Wir froh und dankbar bin ich darüber, dass Jesus Christus diese Siegel öffnet. Christus, von dem es zum Osterfest in Johannes 3 Vers 16 heißt: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“*

Kronen ablegen

Zurück zum Offb. 4, Vers 4: *„Und um den Thron Gottes waren vierundzwanzig andere Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.“* (In den unteren vier Feldern des Fensters stehen je sechs Älteste mit Kronen.)

In der Theologie ist eine von vielen Auslegungen die, dass es sich dabei um 2 x 12 Repräsentanten der großen Familie Gottes aus dem Alten und des Neuen Testaments handeln könnte. Die ersteren zwölf anlehnend an die zwölf Stämme Israels, die zweiten anlehnend an die zwölf Jünger Jesu. Hier gehören wir als Glaubende mit dazu.

Doch entscheidend finde ich nicht, wer diese 24 Personen im Einzelnen sind, sondern was sie tun:

Vers 9-11: *„Und wenn die Wesen Preis und Ehre und Dank geben dem, der auf dem Thron sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legen ihre Kronen nieder*

vor dem Thron und sprechen: Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.“

Haben auch wir eine solche Haltung wie diese 24 Ältesten? Sind auch wir bereit, unsere “Kronen” abzulegen und Gott die Ehre zu geben, unabhängig davon, ob wir auf dieser Erde vielleicht schon das ein oder andere erreicht haben? Oder egal wie dies Kronen heißen: Stolz, Selbstgerechtigkeit oder eigene Verdienste und Erfolge? Vor dem Thron Gottes herrscht eine Atmosphäre der Anbetung. Alle Wesen, die dort sind, beugen ihre Knie vor Gott und geben dem die Ehre, der auf dem Thron sitzt.

7 Fackeln I Feuerwerk des Geistes

Offb. 4, Vers 5.: *Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes.*

Wir sehen diese im Fenster rund um das Haupt des Einen auf dem Thron. Es umgibt ihn heller Glanz mit Strahlen sowie sieben Flammen: In der Kirche wird dies seit Jahrhunderten als die sieben Gaben des Heiligen Geistes gedeutet: Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Die 7 Gaben des Geistes sind nicht zu verwechseln mit den 7 Früchten des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Aber die Gaben und die Früchte des Geistes Gottes ergänzen sich. Während die Gaben mehr die Eigenschaften des Geistes betonen, legen die Früchte mehr

Wert auf Emotionen. Liebe und Freude z.B. sind pure, wunderschöne Emotionen.

Auf der einen Seite strahlt das Kirchenfenster gewissermaßen vor Power, Kraft und unendlicher Energie. Und auf der anderen Seite sprüht es vor Freude, Freundlichkeit und Sanftheit. Doch letzteres sehen wir nicht so einfach. Das Kirchenfenster enthüllt sein Geheimnis liebevoller Emotionen erst dann, wenn sich die Sonne darin spiegelt. Dieses Szenario passt auf kein Foto.

Johannes der Adler

Offb. 4, Vers 6 -9: *„Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier Wesen, voller Augen vorn und hinten. Und das erste Wesen war gleich einem Löwen, und das zweite Wesen war gleich einem Stier, und das dritte Wesen hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Wesen war gleich einem fliegenden Adler. Und ein jedes der vier Wesen hatte sechs Flügel, und sie waren rundum und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.“*

Schon seit dem 4. Jahrhundert setzt die kirchliche Symbolik die vier Wesen mit den vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes gleich. Dabei versinnbildlicht der Mensch den Matthäus, der Löwe den Markus, der Stier den Lukas und der Adler den Johannes. Dieser Vierklang war auch einmal für die Evangelische Kirche Gießens maßgeblich. Mit der Einweihung dieser Johanneskirche im Jahr 1893 wurden vier Gemeinden ins Leben gerufen, jede mit

Zum Schluss

einem Namen der Evangelisten. Geliebt sind die Lukasgemeinde als ein Teil der Gesamtgemeinde Gießen Mitte und unsere Johannesgemeinde. Aus Zeitgründen möchte ich hier nur die Symbolik des Adlers für den Johannes aufgreifen.

Warum ist das Symbol von Johannes der Adler? Diese Deutung bezieht sich in erster Linie auf den Anfang des Johannes-Evangeliums: *Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.* Dieser Anfang „schwingt sich in geistige Höhen gleich wie ein Adler“, so sagten es Hieronymus, einer der Kirchenväter. Doch mehr noch:

Der Adler gilt seit dem Altertum als Besieger von Schlangen und Drachen und symbolisiert den Sieg des Lichtes über die dunklen Mächte. In christlicher Interpretation steht er auch für Glaubensstärke und spirituelle Erkenntnis. Dies auch deswegen, weil die Adleraugen im Vergleich zu den Augen des Menschen farbiger, schärfer, räumlicher und weiter sehen können. So sehen Adler z.B. Gegenstände in 1000 Metern, die der Mensch nur bis zu 50 Meter Entfernung erkennen kann. Wenn wir das auf unseren Glauben übertragen, wird das Symbol des Adlers als geistliche Kraft noch deutlicher.

Da unsere Kirche nach Johannes benannt wurde, ist der Adler auch Teil der Gestaltung dieser Kirche. Wir finden den Adler als Hauptschmuck im Brüstungsbereich der vier Galerien im oberen Turm. Johannes selbst ist über dem Hauptportal mit über der Brust gefalteten Händen dargestellt.

Was sonst noch zu sehen ist: *Rechts neben dem Thron ein Engel in Segensgebärde, links einer mit Posaune. In den unteren vier Feldern stehen je sechs Älteste mit Kronen. Darunter die erlöste Tierwelt, die den Schöpfer preist: u.a. Reh, Löwe, Tiger, Pferd, blauer Hund; links und rechts oben ein Fisch / Vogel, sowie zwölf Sterne, Blitz und Donner. Gott ist die alles bestimmende Macht des Lebens, das A und das O.*

Die vier „Tiere“ = Lebewesen als Darstellung der gottgemäßen (Gottgehorsamen) Schöpfung. Allseitige Augen deuten an, dass die befreite Schöpfung durchschaubar geworden ist. Alle Lebensrätsel haben in Gott ihre Lösung gefunden. Auch die Tierwelt (unten) lebt zu Ehren des Schöpfers.

Ich wünsche mir, dass es das Fenster zum Staunen anregt.
Zum Erstaunen über

- Gottes Liebe und sein Erlösungswunder an Ostern im Lamm Jesus Christi
- Gottes Schönheit in seinem Wesen und seiner Schöpfung
- Gottes Gerechtigkeit und sein Gericht
- Gottes Heiligkeit und Macht

Und das größte Staunen in mir selbst, dass Gott mich in seiner Herrlichkeit dabei haben möchte.

*Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle Vernunft,
bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen!*

